

# Musik erinnert und bewegt

Sinti- und Roma-Musiker und Philippinum-Schüler treten zusammen auf

Marburg (vj). Musiker der Sinti- und Roma-Philharmoniker und Schüler des Gymnasiums Philippinum haben unter Leitung von Dirigent Ricardo M. Sahiti zum Jahrestag der Deportation von Marburger Sinti und Roma gespielt.

„Werte, wie Vorurteilslosigkeit und Offenheit haben Schule und Schüler über Jahre hinweg an Gedenkveranstaltungen teilnehmen lassen“, sagte Schulleiter Dieter Stein. „In diesem Jahr tritt eine ethnische Gruppe, die Roma und Sinti, in den Vordergrund, da sie ihren spezifischen Beitrag, besonders im Bereich der Musik, geleistet hat.“

## ■ Kultur hinterlässt Spuren in Europa

„Ricardo Saghidi nimmt eine herausragende Stellung in der Vermittlung der Kultur der Sinti und Roma ein“, attestierte Oberbürgermeister Egon Vaupel (CDU) dem Dirigenten.

Schulleiter und Stadtoberrhaupt betonten, dass das Konzert ohne Marlis Sewering-Wollanek, Lehrerin am Philippinum und ehrenamtliche Stadträtin, nicht möglich sei. Schüler Jan Battenberg hielt ei-



Dirigent Ricardo Sahiti (von links), Konzertmeister Julian Dedu, Gesangssolistin Johanna Neubauer und Violonistin Miriam Hering freuen sich über das gelungene Konzert. (Foto: Venjakob)

nen Vortrag zur Musik der Sinti und Roma.

Deren 1500 Jahre alte Geschichte lebe heute in den von Ricardo Sahiti geleiteten Kammerphilharmonikern, die zu 70 Prozent aus Sinti und Roma bestehen und oft eine klassische Musikausbildung haben.

Battenberg verwies auch darauf, dass die aus Indien stammende Volksgruppe der Sinti und Roma in den Jahren ihrer Wanderung von Indien nach Europa unterschiedliche kultu-

relle Wirkung gezeigt hätten. Dies sei sichtbar im spanischen Flamenco oder dem ungarischen Csárdás.

Wie sehr diese Musik auf Komponisten wirkte, zeigte sich im Programm des Konzerts, das unter anderem aus Vittorio Montis „Csárdás“, Johannes Brahms' „Ungarischem Tanz“, „Habanera“ von Hector Berlioz und Pablos Salasates „Zigeunerweisen“ bestand.

Den Abend eröffneten Bur-

chard Schäfer, Leiter des Orchesters des Philippinums, und der Eisenacher Konzertmeister Julian Dedu mit Vittorio Montis Csárdás. Solistin Johanna Neubauer, Schülerin des Philippinums, sang die „Habanera“ so eindrucksvoll, dass das Publikum begeistert applaudierte. Violonistin Miriam Hering, ehemalige Schülerin des Gymnasiums, beeindruckte durch virtuos vorgetragene „Zigeunerweisen“, sodass der anhaltende Beifall ein angemessener Lohn war.

MNZ 25.03.2010

Anzeige